

Uns gefällt das Einfache besser; es ist dies lediglich eine ästhetische Forderung, und die Maschine hat lange Zeit hindurch sehr reich verzierte Gegenstände erzeugt und tut dies auch heute noch. Einfachheit bedeutet aber keineswegs Geradlinigkeit oder auch die Anwendung irgend einer geometrischen Form. Was wir unter einfachster Form verstehen, das ist die beste und knappste Form. Diese Form wird immer eine organische sein, während die geometrische und geradlinige in der Regel affektiert und leblos bleibt; denn sie ist erkünstelt und aus formalen Gründen dem Haus und seinen Mauern entnommen, um formale Einheiten herzustellen; es ist dies ein Mißverständnis, da die kubische Form des Hauses dessen natürliche Form ist. Die lebendige Form kann aber von Architekten und Kunstgewerblern nicht gefunden werden, auch wenn sie mit bestem Willen angestrebt wird; wohl aber können von dieser Seite Anregungen geistiger Art gegeben werden, die zu neuer formaler Gestaltung führen.

Es besteht kein Zweifel, daß die individuellen Gebrauchsgegenstände immer mehr verschwinden werden und alles in der nächsten Zeit durch Industrierzeugnisse ersetzt werden wird, die serienmäßig in großer Anzahl von Varianten hergestellt werden. Heute wird dieser Prozeß noch durch sehr viele Vorurteile verzögert. Brauchbare Typen entstehen in der Regel anonym und glücken durch Zufall oder auch als Resultat von Versuchen ohne jeden besonderen Formwillen, der aber latent immer vorhanden ist. Der bewußte Formwille entstammt noch der Zeit, da ein jeder Gegenstand zum Kunstwerk erhoben werden sollte; es fehlt diesen Dingen deshalb jene angenehme Banalität, die sie erst allgemein verwendbar machen würde. Denn Unpersönlichkeit ist das wichtigste formale Kennzeichen des Gegenstandes, der je zu einem Typus werden kann.